

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

289 (26.6.1915) Mittag-Ausgabe 1. Blatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4844

Erscheint während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abigen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Beleggeld, bei Vorauszahlung, Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Liebig's Ausland (Welpöhrerstr.) M. 0.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrschluß.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“
Wandkalender, Taschenscheine usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 50 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platzvorschrift mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieltes, Placierung, wangsweiser Beirteilung und Konkursverfahren ist der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Welterstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Vadenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Erscheinungstagen: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Kleinanzeigen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 25. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Amlich wird verlautbart, 25. Juni 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Galizien und Zaratow dauern die Kämpfe an nördlichen Dnjestrufert fort. Gegenangriffe der Russen wurden abgewiesen. Der eigene Angriff schreitet vorwärts. Ueber Zaratow vordringend wurde gestern Chodorow genommen.

Die sonstige Lage am Dnjestr flussabwärts Galizien, dann östlich Lemberg, bei Rawarusa und am Lencw ist unverändert.

Die südliche Kaukasus ist vom Feinde frei. In Polen verfolgen die verbündeten Truppen die gegen Zawisch, Dzarow und Sienuo zurückgehenden russischen Kräfte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An den Grenzen Tirols und Kärntens mehrfach Geschüßkämpfe. Im südtirolischen Grenzgebiete wurden in den Morgenstunden östlich Ronchi zwei feindliche Angriffe abgewiesen. Wegen den Brückenkopf von Görz und den Höhenrand des Plateaus von Comen richtet sich heftiges feindliches Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: b. Hüfer, Feldmarschallentant.

Berlin, 26. Juni. Major Morath schreibt im Berliner Tageblatt: Die Einnahme Lembergs bleibt für uns zwar ein hochbedeutungsvolles Ereignis, namentlich in politischer Hinsicht, nicht aber eine Entscheidung des Feldzuges im Osten. Ohne an dem Ausgang der noch bevorstehenden Kämpfe zu zweifeln, muß man noch ausharren. Berlin, 26. Juni. Nach dem Kriegsberichterfasser des Berliner Tageblatts suchen die Russen durch heftige Gegenoffensiven das nördliche Dnjestrufert wieder zu gewinnen. In russischen Polen und im Samwinkeln werden sie zurück, um nicht die Verbindung mit den von Madenien und Wöhm-Ermoll zurückgedrängten Armeen zu verlieren.

Der Krieg zur See.

Der Untergang des „Tiger“.

Berlin, 25. Juni. (Frei. Blg.) Die englische Admiralgattung hat bis heute noch nicht zugegeben, daß bei der Seeschlacht bei der Doggerbank die englische Flotte neben sonstigen schweren Verlusten auch den modernen Panzer „Tiger“ verloren hat. Wir konnten kürzlich nach der Cheminer-Zeitung die Mitteilung eines unbedächtigen Amerikaners bringen, worin der von deutscher Seite gemeldete Untergang des „Tiger“ bestätigt wurde. Jetzt liegt eine weitere Bestätigung dafür vor. Eine kürzlich aus England zurückgekehrte zuverlässige Persönlichkeit hat in den Straßen von Greenock englische Matrosen getroffen, die an der Wunde den Namen „Tiger“ trugen. Als er sie fragte, wo ihr Schiff sei, antworteten sie ihm: „Down, down“. Also auch hier die Bestätigung dafür, daß das Schiff untergegangen ist.

Luxemburger im französischen Heere.

Luxemburg, 24. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Durch die deutsche Presse gingen in den letzten Tagen über Luxemburger Freiwillige in der französischen Armee Meldungen, die auf einer mißverständlichen Auffassung einer Zeitungsnachricht aus privater Quelle beruhten. Im französischen Heere dienen keine Luxemburger, die nach Ausbruch des Krieges hinübergegangen wären. Es könnte sich höchstens um ein paar Ausnahmen handeln, von denen man jedoch hier auch keine Kenntnis hat. Luxemburger kämpften unter den französischen Fahnen im Ganzen 541 (noch nicht 2 Prozent der in Frankreich anwesenden Luxemburger), und zwar nach einer Angabe, die im französischen Senat am 3. Juni der Abgeordnete Robert, Berichterstatter für den Gesetzentwurf über den Krieg gemacht hat, der in derselben Woche die Zahl der Deutschen im französischen Heere auf 1027 und die der Österreicher auf 1369 angab. Die Luxemburger, die in der französischen Armee zu kämpfen wohnt bei Ausbruch des Krieges in Frankreich, sind größtenteils dort geboren oder stammen von dort geborenen Eltern.

Höchstpreise für Getreide.

Budapest, 25. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Im Amtsblatt werden Höchstpreise für die verschiedenen Getreidesorten veröffentlicht, wobei die Weizenpreise nach dem Zeitraum, sowie den verschiedenen Gegenden von 41 Kronen bis zu 36 Kronen abgestuft sind. So sind für Budapest die Weizenpreise für die Zeit vom 10. bis 21. Juli auf 41 Kronen festgesetzt; sie ermäßigen sich alle 10 Tage um je eine Krone, sodas für die Zeit vom 21. August an ein Preis von 37 Kronen sich ergibt. Der Roggenpreis in Budapest schwankt zwischen 32 bis 30 Kronen. Der Preis für Gerste und Hafer ist vom 10. Juli ab auf 29 bzw. 28 Kronen festgelegt.

Der Krieg im Orient.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 25. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers vom 24. Juni: An der Kaukasusfront schlug am 23. Juni morgens in der Gegend von Kaleboghoz eine unserer Abteilungen, die die Nacht des Feindes bedrohte, einen feindlichen Angriff durch einen Gegenangriff zurück. Der Feind mußte sich gegen Kaleboghoz zurückziehen. An der Dardanellenfront waren gestern bei Sedd-ul-Bahr und bei Ari-Burnu schwache Artillerie- und Infanteriegefechte mit Unterbrechungen. An den anderen Fronten ist die Lage unverändert.

Konstantinopel, 26. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.)

Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront dauerte am 24. Juni in der gebirgigen Gegend von Kale-Boghori der Geschüßkampf mit den Nachhut des Feindes fort. In dem Abschnitt von Marman-Boghari fand ein unbedeutender Zusammenstoß statt. An der Dardanellenfront bei Ari-Burnu in der Nacht zum 25. Juni Feuer mit Unterbrechungen. Bei Sedd-ul-Bahr ist die Lage dieselbe wie vor der letzten Schlacht, in der der Feind vollständig in seine alte Stellung zurückgeworfen wurde. Seitdem hat er keine ernstliche Bewegung mehr gewagt. Wäher ist es noch nicht möglich gewesen, die außerordentlich hohen Verluste des Feindes in der Schlacht vom 21. Juni zu schätzen. Unsere Artillerie schont die Lazarettkämpfe, die beständig vorwärtsschreiten. In der Nacht auf den 25. Juni übernahm eine von unserem rechten Flügel entsandte Erkundungsabteilung bei Sedd-ul-Bahr eine feindliche Abteilung in ihren Schützengräben, vernichtete sie, zerstörte ihre Maschinengewehre und führte mit einer Beute von 26 Geschützen, 9 Riflen Munition, Miniermaterial, Ersatzteilen von Maschinengewehren, Fernsprengerät und Bomben zurück. Wenn den anderen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

Die Engländer und Franzosen im Bunde mit Räubern!

Konstantinopel, 25. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Ueber die Landung einer feindlichen Bande an der Küste des Marmarasees Smyrna werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am frühen Morgen des 21. Juni setzten Engländer und Franzosen 300 Räuber auf zwanzig Schuppen unter dem Schutze eines Kreuzers und dreier Torpedobootsperstörer an der Küste der Insel Milas an Land. Die Bande umzingelte das zweieinhalb Stunden von der Küste entfernte Dorf Kasikli. Die Räuber führten zahlreiches Vieh weg. Sie waren eben im Begriff zu entfliehen, als Dorfbewohner und Militär sie angriffen und anzwangen, die Beute fahren zu lassen und in ihre Boote zurückzukehren. Wierzehn Mitglieder der Bande wurden getötet, zwei gefangen. Ein Teil der Bande versteckte sich in dem benachbarten Walde, der sofort abgesperrt wurde. Man glaubt, daß man der dort versteckten Räuber habhaft werden wird. Die Truppen hatten vier Verwundete; sie erbeuteten zahlreiche Waffen und viel Munition. Das Verhalten des Feindes, der sich mit Räubern verbündet, um zu plündern, ruft hier Entrüstung hervor.

Das Befinden des Sultans.

Konstantinopel, 26. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Der nachs über das Befinden des Sultans ausgegebene Bericht besagt: Temperatur abends 37, Puls 100 Gesundheitszustand sehr befriedigend.

(Weitere Telegramme siehe 2. Seite.)

Das Orientproblem.

Von Dr. Reinfried, Karlsruhe.

Es liegt in der Entwicklung der Menschheitsgeschichte und der Menschheit, fremde, uns räumlich entfernte Nationen nicht nur wissenschaftlich zu erfassen, ihr Volkstum zu studieren, sondern mit ihnen womöglich politische Beziehungen anzuknüpfen und durch den Handel in Verbindung zu treten. Wenn letzteres ist das erstere unentbehrlich; denn wer den Verkehr mit einem Volke unterhält, ohne es in seinem Denken und Empfinden zu verstehen, ohne sich historische Erfahrungen und gedankliche Neuerungen der Literatur und Kunst zu Nutzen zu machen, dem werden bittere Enttäuschungen nicht erspart bleiben! Es ist darum in andere Länder entsandten Diplomaten geboten, Volkstunde zu treiben und in stiller Arbeit die Regungen der Fremden zu belauschen: ein Grundsat, der zur Grundlage der Außenpolitik gemacht zu werden verdient.

Es sind Bestrebungen im Gange, diesen Grundsat auf die Bahn unserer Orientpolitik zu schreiben. Was ist der Orient? Wer und wie sind seine Bewohner? Wie stellen sich die Orientalen zu uns? In welchen Bahnen fließt ihr Denken? Fragen von zentraler Bedeutung, weittragender Größe. Das Morgenland kann schlechthin das Gebiet des Islam genannt werden; allerdings hat dieser das Morgenland in unserem Sinne längst überschritten und ist in andere Welten hineingewachsen, die mit dem alten Orient nichts weiter zu tun haben. Sprechen wir den Namen Orient aus, so denken wir an ein Land oder an bestimmte Grenzen, sondern es ist ein Begriff, der „in sich die Summe sehr verschiedener Ausflüsse der Menschheit und der Natur vereint“.

Wir meinen nicht die alten indisch-iranischen Völker, die in geschichtlicher Frühzeit in Ostasien und später im Gebiete des altperischen Weltreiches eine gewaltige Kultur und Religion entwickelt haben, nicht die Ägypter und Babylonier, deren historische Kenntnis noch tief im Dunkel ruht, nicht die hochstehenden Ägypter, deren völkische Zugehörigkeit zur hamitischen Rasse ein Problem geblieben ist: Völker, deren Größe wir nur mehr ahnen können und deren Beziehungen nur noch in toter Sprache in unsere Gegenwart reichen.

Bielmehr sind es Gruppen, die erst mit der Entdeckung des Islam in der Weltgeschichte auftauchen und vorher im Dunkel der Geschichtslosigkeit, in Stammesleben und Bürgerkriegen, in Haß und Blutrache, in Aug-um-Aug-Prinzipien ihr Dasein lebten. Die Person Muhammeds, des Propheten, steht im Mittelpunkt wie eine belebte Sonne, deren durchdringenden Strahlen heute noch die Seelen seiner Befehrer erglänzen lassen. Eine Religion einigt die Völker in höherem Gesichtspunkte, verbindet sie trotz aller politischer Schranken in der Verehrung ein und desselben Gottes, in einem Absoluten: Darauf liegt eine gewaltige Kraft. Auf einem solchen Kraftboden stehen die muhamedanischen Völkerguppen im heiligen Kriege, der eine Gefahr für das Land bedeutet, gegen das er geführt wird. Vom Wesen des heiligen Krieges, seiner Entwicklung und seinem Gehalte werden wir in einer anderen Skizze handeln. Hier gilt es, die Gesichtspunkte unserer Orientpolitik zu erörtern.

Orientpolitik aber läßt sich nicht treiben ohne Kenntnis des Islam, ohne Islampolitik; denn der Orientale ist viel mehr und anders von seiner Religion im öffentlichen, bürgerlichen Leben und bei all seinen profanen Handlungen beherrscht, als wir Okzidentale. Darauf ist sicherlich Rücksicht zu nehmen in der Diplomatie; denn man darf nicht vergessen, was der Muslim im Namen seiner Religion tun und lassen darf. Mit Schonung gewisser Empfindungen erreichen wir mehr als durch vielleicht gut gemeintes paradoxes Instruieren; dann darf nicht vergessen werden, warum wir uns mit Orientpolitik beschäftigen! Unser Ziel ist gewiß dem unserer Feinde entgegengesetzt: Diese erstreben Ausbeutung, Herpflichtung, Herstückung, wir das Gegenteil, nämlich Unabhängigkeit, Selbständigkeit, Autonomie der Türkei als der Vertreterin und der Vormacht des Islam.

Der Aufschwung der Türkei ist unser Interesse! Wir begrüßen, wenn Ägypten an die Türkei zurückfällt. Wir können nur wünschen, wenn Persien und Afghanistan nicht unter Rußland und England aufgeteilt werden; denn eine Schwächung der Türkei ist Schwächung Deutschlands und bedeutet für unsere Feinde Stärke. Gaben wir aber einmal diese Wahrheit erkannt, dann ist es unsere Pflicht, die Integrität der Türkei mit allen Mitteln zu unterstützen, ihr unsere Hände zu leihen, wo es nötig ist, aber in schonender, referierter Form, nicht so, daß die türkischen gebildeten Kreise, wie Dr. Grabowski berichtet, sagen: Deutschlands Pro-

tektorat ist uns ebensowenig willkommen, wie das anderer Länder. Diese Befürchtung muß auch beim türkischen Kaufmann zerstört werden, wie die Regierungskreise sie längst abgeworfen haben als eine unfruchtliche Angst. Da liegt für uns ein großes Arbeitsgebiet auswärtigen Feinden gegenüber (England, Rußland, Frankreich).

Über das türkische Reich hat auch innere Feinde, zentrifugale Elemente, gewissenlose Untertanen, nicht arabischen oder türkischen Blutes, deren sich unsere Politik zu erheben hat. Es sind die türkischen Griechen in erster Linie, die sich französisch maskieren und auf die keine Rücksicht genommen werden darf. Grabowski, ein guter Kenner der Verhältnisse, meint im Neuen Deutschland (Nr. 12), ihre Abkehr vom Reich liege in der Heimatlosigkeit, in der Entwurzelung von der Scholle. Tatsächlich sind die Königreichsgrichen mit jenen nicht zu vergleichen: Das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu einem Staatskörper zeugt diese aus!

Völlig indifferente Faktoren bilden die Armenier, die sich schweigend, wie es der Wille derer ist, die sich politisch um sie kümmern, also weg mit den Armeniern von Rußland! Denn russische Kultur zwingt die Aufsteigenden in den Abgrund! Auch die Araber, deren neidisches Auffommen gegen das türkische Kalifat vor einigen Jahren beinahe gefährliche Formen angenommen hätte, wehren heute in brüderlicher Vereinigung und hoffentlich in gemeinsamer Erkenntnis der Gefahr ihren Feind ab, der nicht milde wurde, die veraltete Eifer sucht auf's Kalifat zu führen mit Wort und Geld.

Wenn wir der Türkei an die Hand gehen, so fördern wir auch indirekt deren Staatsreligion, den Islam. Denn gewiß ist, daß die Religion ohne den türkischen Staat noch mehr von ihrer Einheit und dem einheitlichen Gebräue verlor. Dürfen wir aber zu einer Förderung des Islam wenigstens indirekt beitragen als Christen? Eine unerlöbliche Frage, die sich uns immer mehr aufdrängt, je enger sich unsere deutsch-türkischen Freundschaftsbeziehungen gestalten. Hat der Islam soviel sittliche Kraft, sind seine zivilisatorischen Fundamente fest und gut, daß wir ihm als Bundesgenossen zu gemeinsamem Ziele näher treten? Von der Beantwortung dieser Fragen hängt schließlich die Möglichkeit und Unmöglichkeit, die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der Orientpolitik ab.

Zunächst müssen wir uns daran gewöhnen, im Islam keine Säkularität, keine Unmenschlichkeit als religiöse Institution zu erblicken, die sich schon dem oberflächlichen Sinn aus ein paar historischen Aktionen der Befehrer offenbare. Alle diejenigen, die diese Auffassungen besitzen, kennen die Religion nicht; die tiefen Denker aller Völker und Zeiten haben sich das entgegengesetzte Urteil erworben und sind durch Nachdenken und Vergleichen zur wahren Kenntnis des Islam gelangt, aber nur die tiefen. So hat der universalistische Goethe den Orient in „reiner Menschlichkeit“ errungen und sich im westfälischen Diban für seine Größe deutlich ausgesprochen; denn nur hoher Sinn, der weite Klüften zwischen den Anlagen der Völker nicht kennt, muß das übereinstimmende Gute entdecken. „Bis Nationen sich erkennen, dazu bedarf es immer Zeit, und wenn es geschieht, geschieht es durch beiderseitige Talente, die einander eher als der große Saufe gewahr werden.“ Ein solches Talent war auch Goethe, der sich äußerst anerkennend über den Koran auspricht.

Was aber die historische Vergangenheit des Muhammedanismus betrifft, so ist zu sagen, daß jede Religion als Organismus in guter Absicht oft Wege betritt, von denen sie im späteren Verlauf wieder abkommt und sich in besserer Richtung fortentwickelt. Das große Wunderbare ist schon darin zu ersehen, daß es eine Entwicklung nach vorn überhaupt gibt und das Ganze sich nicht in schlaffer Lethargie der Starrheit übergibt. Wer wollte aber leugnen, daß hierin der Islam einen mächtigen Fortschritt zu buchen hat? Wie ist nur das fanatische Feuer der gewaltsamen Religionsausbreitung abgekühlt, und war dies nicht der Säkularismus des Abendlandes? Die mahmedanischen muhamedanischen Kreise denken heute anders zu Gunsten des Reiches, dem die Erhaltung das Höchste geworden ist.

Die Polygamie ist ein Punkt, der im Morgenlande noch lange nicht die Wirkungen ausübt, wie wir fälschlicherweise annehmen; denn heute lebt ein gewöhnlicher Muhammedaner in der Einhebe, wie es bei uns der Fall ist. Die Vielweiberei, die sich auf 4 Frauen belaufen darf, ist ein Luxus, den sich nur der Steinreiche erlaubt, und auch dieser nicht, wenn er, was schon geschieht, eine heroische Frömmigkeit äußern will.

Momente, wie die Sklaverei und die zeitliche Ehe der Schiiten, verlieren immer an Bedeutung und wir sind zur Annahme berechtigt, daß es auch hier sichtlich vorwärtsgen wird; denn die an Zahl überlegenen Sunniten erkennen die Seiten gar nicht an.

Welch stiftliche Kräfte und menschenfreundliche Vorschriften aber stehen dem gegenüber: Reinigungen täglich fünfmal, Gebet, Fasten, Almosen und Armensteuer, Wallfahrten nach Mekka nebst all der ehelichen Skrupeln (Abstinenz verbotlicher Getränke ist wichtig!), die sich aus dieser Gruppierung für den Muslim ableiten läßt. Es bedarf nur einmal der eindringlichen Koranlektüre und eines Teiles der Tradition, um zu erkennen, wie tief und erhaben die Gedanken sind und wie nahe verwandt die Richtlinien des Lebens und Denkens den unseren einfließen. Große Gelehrte und Denker, die das Volk und den Glauben kennen, haben bekannt, daß es sich hier im Islam um eine Zivilisation handle, die in den christlichen Bildungskreis gehört; ist dieser Glaube ja letzten Endes aus dem christlichen hervorgegangen und hat nur in Muhammad eine naturbedingte, mit altarabischen Vorstellungsfreien vermengte Form angenommen.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni 1915.

Die Beratungen über den neuen Wirtschaftsplan.

Berlin, 25. Juni. Die Beratungen zwischen der Reichsregierung und den Bundesregierungen über den neuen Wirtschaftsplan sind am Dienstag zu Ende geführt worden. Sämtliche Bundesregierungen hatten Vertreter dazu entsandt; u. a. waren anwesend für Bayern der Staatsminister des Innern Dr. Frhr. v. Soden-Frauenhofen, für Württemberg der Staatsminister des Innern Dr. v. Freilshauer, für Baden der Minister des Innern Frhr. von und zu Rodman sowie eine große Zahl von Kommissaren der Bundesregierungen. Außerdem waren anwesend die zuständigen preussischen Staatsminister mit ihren Referenten, die Mitglieder des Bundesrats und die Vertreter der Reichsämtler. Es wurde in den Beratungen volle Übereinstimmung über die Grundzüge für den neuen Wirtschaftsplan in Bezug auf die Verwertung von Vorräte, Getreide, Getreide, Gahr und Futtermittel erzielt.

Kriegslagerung des württembergischen Landtages.

Stuttgart, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Heute nachmittags trat die Zweite Kammer zu einer weiteren Kriegslagerung zusammen. Zu Beginn der nur eine Viertelstunde wauernden Sitzung ließ Präsident v. Kraut die Abgeordneten willkommen und gab ein kurzes Bild über die jetzigen Kriegslagerungen, die die Hoffnungen auf ein für Deutschland günstiges, siegreiches Ende des Krieges gewaltig gestärkt haben. Hinter der lebenden Mauer seiner Söhne dürfe das deutsche Volk ruhig seiner Arbeit nachgehen. Mit diesem Gefühl der Sicherheit im Herzen könne das Volk die vielen schweren Opfer leichter ertragen. Unter großem Beifall richtete Johann Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker namens der Staatsregierung an die Abgeordneten folgende Worte: Dieser Worte bedarf es nicht. Unsere Witten, unsere Entschlüsse vereinigen uns auch ohne Worte. Noch wissen wir nicht, wann der Friede kommen wird, aber wenn wir an unser Heer und unsere Flotte denken, so kann ich mich nur den Worten des Präsidenten anschließen. Versetzt sind an den deutschen Heeren alle gegen uns gerichtete Kräfte. Die glänzendsten Fortschritte sind von uns und unseren treuen Bundesgenossen erreicht gegen Feinde, die einst übermächtig erschienen im Antriebe, in der Verteidigung und im rückwärtigen Einziehen des Wetters. Alle Stämme des Reiches unter dem Oberbefehle des Kaisers sind vereint zur gewaltigen Niederdrückung unserer Feinde. Überall sind auch die Schwaben dabei, überall bewähren sie sich gemäß dem Wahlspruch des angefallenen Herrscherhauses als echte Soldaten. Sie werden, wenn man sie etwa rufen sollte, auch im Süden zeigen, wie wir die Bundesstreife verteidigen. (Bravo!) Mit Freude erfüllen uns die wachsenden Entschlüsse unserer Gegner. Schließlich wird sich ihnen auch die Mühe, die sie der eine wie der andere Feind zur Freundschaft erwählt haben, als trügerische Schütze erweisen. Das ganze Land ist ununterbrochen einmütig in opferwilliger Hingabe an die wichtigsten Aufgaben des Landes und Volkes. Indem wir uns in der Heimat um das Bemühen, was nötig ist, sorgen wir für die drückendsten Bedürfnisse. Das Behalten am Ort wird uns auch in den bevorstehenden gemeinsamen Verhandlungen begleiten und ergeben. (Große Begeisterung.)

Baden.

Karlsruhe, 26. Juni 1915.

Zur Zukernot

wird uns von der Vergleiche geschrieben: In den Zeitungen wird uns gegenwärtig halb alle Tage auf's neue versichert, daß wir in Deutschland Zucker genug haben und daß er demnach billiger werde. Man solle es deshalb unterlassen, Zucker auf Vorrat zu kaufen. Das ist alles ganz nett und schön, aber wir wollen ja gar keinen Zucker auf Vorrat kaufen, sondern zum sofortigen Gebrauch und können solchen selbst um feueren Preis nicht haben. Bei uns sind die Kirichen, die Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren etc. jetzt reich und sollen jetzt konserviert und zu Säften, auch für unsere Krieger im Felde verarbeitet werden. Wie soll dies aber geschehen, und wie soll die Mahnung, die Obstern rationell zu verwerten, erfüllt werden, wenn das Notwendigste dazu, der Zucker, überhaupt nicht zu haben ist. Viel Obst kann nicht zu Dauerware verarbeitet werden und wird vergetet, weil der Zucker fehlt. Man kann doch die Weizenfrüchte, besonders Johannisbeeren etc. nicht dörren. Es scheint, daß der Hauptfehler daran liegt, daß die maßgebende Stelle den Rohzucker zu spät zur Verarbeitung freigegeben hat, da man offenbar den Beginn der Einnahme nach norddeutschen Verhältnissen berechnet hat, sonst könnte man uns nicht heute, da die Kirichenerte am Ende steht, mahnen, mit dem Einkauf von Zucker zu warten, bis tatsächlich mit dem Einmachen begonnen werden soll. Tatsächlich wäre eben mit dem Einmachen längst begonnen, wenn Zucker zu haben wäre. Dem Mißstand — und um einen solchen handelt es sich — kann nur dadurch abgeholfen werden, daß die Verteilungsstelle in erster Linie und

mit größtmöglicher Beschleunigung denjenigen Landes- teilen Zucker in genügender Menge zuteilt, welche jetzt den größten Bedarf haben und das sind die süddeutschen Obstegegenden. Wo bleiben die süddeutschen Mahner in den verantwortlichen Stellen?

Chronik.

Baden.

○ Karlsruhe, 25. Juni. Die maßgebenden landwirtschaftlichen Stellen ermahnen die Landwirte, für genügenden Futtervorrat für den Winter zu sorgen. Durch die herrschende trockene Witterung ist es nicht ausgeschlossen, daß der zweite Graschnitt (Dehmd) nur gering ausfällt. Es ist daher Vorsicht beim Verkauf des Heues zu empfehlen. Vor allem muß die für den Bedarf in eigenen Betrieb notwendige Menge zurückgehalten werden und zwar in folchem Umfang, daß auch bei schlechtem Ausfall der Dehmderte genügend Futter für die Winterfütterung vorhanden ist. Wenn der zweite Schnitt gut wird, ist es später immer noch Zeit, den Ueberfluß zu verkaufen. — Die Maul- und Klauenseuche ist neuerdings ausgebrochen in Regelsfurt bei Rehl. Erloschen ist die Seuche in Webershausen bei Weinheim, in Kastatt und in Zimmern bei Rauberbischheim.

○ Durlach, 25. Juni. In der Turnhalle des Gymnasiums werden von morgen 10 Uhr ab die Arbeiten der Vermundeten ausgeführt werden. Die Anstellung ist sehr reichhaltig, sie wird am Samstag und Sonntag von 10—12 Uhr und von 3—6 Uhr geöffnet sein.

○ Mannheim, 26. Juni. Infolge mißlicher Familienverhältnisse unternahm heute früh der fast 19-jährige Glaser Ernst Rudolf von Eberstadt einen Mordversuch. Er schlich sich morgens zwischen 2 und 3 Uhr in die Wohnung seines Stiefvaters, des 44-jährigen Schuhmachermessers Johann Grimm, und veretzte diesen, in der Absicht ihn zu töten, mit einem Holzbeil zwei wichtige Schläge auf den Kopf. Schwere Verletzungen und nur mit dem Gendarm besetzt, begab sich Grimm auf die Polizeiwache um verletzliche Anzeige. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Der Täter, sowie seine 28-jährige Stiefmutter, welche letztere das beschuldigte Verbrechen nach Verabredung mit dem Rudolf durch Offenlassen des Schlafzimmers begünstigte, wurden verhaftet.

○ Neckargemünd, 25. Juni. Beim Baden im Neckar ist der 11-jährige Sohn des Weichenwärters Georg Götzler ertrunken.

○ Unterhesseln, 25. Juni. Durch Feuer wurde die neugebaute Scheune des Meisters Karl Wender und das Anwesen des Landwirts Karl E. Gachmann vollständig eingekäschert. Die Brandursache ist nicht bekannt.

○ Waden-Waden, 25. Juni. In Geroldsbau spielte ein 16-jähriger Dienstknecht mit einem geladenen Fuzerol. Mäßig entlud sich die Waffe und die Kugel ging dem Wunden in den Unterleib und veretzte ihn schwer.

○ Baden-Baden, 25. Juni. Gestern beging der Stadtpfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde Stefan Wilhelm Ludwig, der seit 87 Jahren hier wirkt, seinen 70. Geburtstag.

○ Offenburg, 25. Juni. Der Bürgerausschuss hat die Gewährung von Lernerzulagen an die städtischen Arbeiter beschlossen. Die Lernerzulage beträgt bei Arbeitern mit einem Tageslohn von weniger als 4.20 Mark 30 Pfennig für den Tag. Den Arbeitern und Angestellten, die Kinder unter 15 Jahren und ein Einkommen von weniger als 165 Mark im Monat haben, wird eine besondere Zulage für ihre Kinder gewährt.

○ Lahr, 25. Juni. Den Kindern der hiesigen Volksschule ist es freigestellt worden, barfuß zum Unterricht zu kommen.

○ Mühlheim, 25. Juni. Der Bürgerausschuss genehmigte den Voranschlag für 1916 und nahm einen Antrag des Gemeinderats, die Sündetage auf 24 Mark heraufzusetzen, mit 36 gegen 9 Stimmen an.

Aus anderen deutschen Staaten.

Frankenthal (Pfalz), 25. Juni. Die Strafkammer des Landgerichts Frankenthal verurteilte heute nach vierjähriger Verurteilung den Weinhändler und Weinkommissionär Leopold Mayer II in Neustadt-Gardt wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen die §§ 13 und 26 des Weingehetzes zu einer Geldstrafe von 8 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 5000 Mark, im Nichtbeibringensfälle zu weiteren 333 Tagen Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten. Sämtliche beschlagnahmten Weine werden eingezogen. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis, Tragung der Kosten und Einziehung der beschlagnahmten Weine beantragt. Zu dem Prozeß waren 48 Zeugen und 60 Sachverständige geladen.

100 000 Personen gestiftet. In den ersten Kriegsmonaten richtete die Gattin des Kommerzienrats und Wearenreiffers Schmeil in München in einem Saale der Münchener Kind-Weaureier eine Speisestalt ein, in der auf ihre Kosten und unter ihrer Leitung täglich gegen 400 Personen ein Kriegsmittagessen erhalten und bei besonderen Gelegenheiten auch mit nützlichen Geschenken bedacht werden. Am letzten Freitag wurde der hunderttausendste Gast gestiftet.

Lokales.

Karlsruhe, 26. Juni 1915.

Aus dem Vorkriegs. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Gehb und des Finanzministers Dr. Rheinboldt entgegen.

Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den Stellvertretenden Kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie Freiherrn von Mantuffel. Später folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo.

Die Königin von Schweden und ihr Entlehn, Herzog Demar von Smoland, haben gestern abend 8 Uhr 30 Min. nach mehrtägigem Aufenthalt unsere Stadt wieder verlassen, um nach Schweden zurückzukehren. In Berlin findet ein zweitägiger Aufenthalt statt. Die Königin wurde vom Großherzogpaar und von der Großherzogin Luise zur Bahn geleitet, woselbst sich auch Prinz und Prinzessin Max eingefunden hatten. Nach herzlicher Verabschiedung erfolgte die Abfahrt im eigenen Salon-

wagen. Neben anderen Persönlichkeiten waren auch der preussische Gesandte von Eisenbecker und Gemahlin am Bahnhof anwesend.

Preistreiberien mit Lebensmitteln. In verschiedenen Blättern konnte man in den letzten Tagen sehr berechtigte Klagen über die Preistreiberien mit Lebensmitteln lesen. Obgleich dieses Jahr die Kirichenerte überall außerordentlich reich und gut war, haben z. B. die Marktdresche für Kirichen eine Höhe erreicht, wie dies sonst bei Kirichen kaum der Fall war. In der Wodischen Landeszeitung wird nun gelehrt, wie die sogenannten Großhändler in aller Frühe des Markttages die Kirichenkörbe bis auf den letzten Rest aufkaufen, diese dann mit entsprechendem Preisaufschlag wieder an die kleinen Händler und Händlerinnen gehen und dann erst, natürlich mit nochmaligem Aufschlag, in die Hände der Konsumenten gelangen. Da braucht man sich nicht mehr zu wundern, wenn für Kirichen, die um 6 Uhr früh von dem Randwirt um 23 Pf. pro Pfund gekauft wurden, eine halbe Stunde später mit 35 Pfennig bezahlt werden, d. h. bezahlt werden müssen. So wie es mit den Kirichen ist, geht es mit allen anderen Produkten, die auf den Markt kommen. Wir erinnern uns, vor einiger Zeit gelesen zu haben, daß das Ministerium eine Verfügung erlassen hat, die solchen unerhörten Preistreiberien vorbeugen soll. Bis jetzt hat man aber noch nichts davon gemerkt, daß die Verfügung auch wirklich Anwendung gefunden hat.

Konstantia. Unsere Mitglieder und deren Familienangehörige werden an dieser Stelle nochmals auf den am Sonntag abend stattfindenden Treffpunkt hingewiesen.

Fidelitas. Der zweite Vorsitzende der Fidelitas, Verein katholischer Kaufleute und Vanten, Herr Janzen, welcher seit Beginn des Krieges im Felde steht, wird uns am Dienstag, den 29. d. M. (Feier und Nacht) mit seiner Anwesenheit beehren und hoffen wir, daß es die Herren Mitglieder als Ehrensache betrachten, zu erscheinen. Gäste willkommen.

Volkskundliche Musikaufführungen im Stadgarten bes. in der Festhalle. Sonntag, den 27. d. M., nachmittags von 4—7 Uhr, findet bei günstiger Witterung im Stadgarten, bei schlechtem Wetter in der Festhalle, volkstümliche Musikaufführungen der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt, für welche der Leiter derselben, Herr Willmar-Obermüller, a. D. Riefe, ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Näheres im Angezeigten.

Vom Krieg.

Von der Westfront.

Berlin, 26. Juni. Die Kölnische Volkszeitung meldet: Die Daily Mail stellt eine Abschätzung der französischen Offensivbegegnung gegen Arras fest.

Lyon, 26. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Rouelle berichtet aus Amiens: Brav-jur-Somme wurde von der deutschen Artillerie beschoßen. Mehrere Häuser wurden beschädigt und 3 Personen getötet.

Der Krieg zur See.

Die Uebergriffe Englands gegen Schweden. Petersburg, 26. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Nordsee-Warnung erklärt zu der schwedischen Frage über englische Uebergriffe: Wir können nicht unterlassen, anzuerkennen, daß die Klagen der schwedischen Presse in dieser Beziehung der Berechtigung nicht entbehren.

England und die neutrale Schifffahrt. Kopenhagen, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Berlingske Tidende meldet aus Washington: Das auswärtige Amt hat der Presse mitgeteilt, die englische Regierung habe ihm einen Kabinettsbeschluss mitgeteilt, durch den die bestehenden Schwierigkeiten für die neutrale Schifffahrt und den neutralen Handel beseitigt werden sollen.

Invaliden-Austausch. Amsterdam, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Blätter melden aus Haag: Am 28. Juni sollen durch Vermittlung des niederländischen Roten Kreuzes deutsche und englische Invaliden ausgetauscht und über Blistingen in die Heimat beordert werden.

Scharfe Kritik in der französischen Kammer. Paris, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Debatte über die Eröffnung der Kredite für das Unterstaatssekretariat des Krieges hat in der Kammer lebhafteste Zwischenfälle hervorgerufen. Der Abgeordnete Accambray erklärte, er stimme nicht für die geforderten Kredite und für die provisorischen Budgetausfälle. Er kritisierte die militärische Organisation und den Kriegsmaterial. Die Munitionsfabrikation lasse zu wünschen übrig. Es sei vorgekommen, daß Geschosse nicht explodierten und Kanonen zerplatzten. (Beifall Protestrufe.) Er werde die Regierung dafür verantwortlich machen. Der Redner übte dann Kritik an der Dardanellenoperation. Er wurde zur Ordnung gerufen. (Die Reden und das Zentrum protestierten, während die Linke Beifall applaudierte.) Nachdem sich der Rärm gelegt hatte, sagte Accambray, er wolle nicht die militärische Meinung sondern nur die Regierung kritisieren. Die Sitzung wurde fortgesetzt.

In Rußland. Berlin, 25. Juni. Nach einem Telegramm des A. A. aus Wien befahl die russische Regierung allen Anhängern in Finnland, auch denen neutraler Staaten, das Großfürstentum innerhalb 14 Tagen zu verlassen.

Ueber Riga, Wilna, Wladykavsk und Zwangorod wurde der verstärkte Belagerungszustand verhängt.

Aus Petersburg wird berichtet: Die Arbeiter der staatlichen Munitionsanstalt sind in den Ausstand getreten, ebenso Arbeiter der Kronstädter Werke. Die Gründe sind unbekannt. In Petersburg freifen 30 000 Arbeiter.

Sterz: Blätter für den Familientisch Nr. 48

Der Schaden in Moskau. Petersburg, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Reichsrat hat den in Moskau angerichteten Schaden auf 40 Millionen Rubel 118 der zerstörten Gebäude gehören Deutschen oder Oesterreichern, die übrigen 679 aber russischen Untertanen (1). Auch Schweden, Engländer, Franzosen und Amerikaner befinden sich unter den Geschädigten.

Der Krieg mit Italien.

Die Ausfuhr aus Italien nach der Schweiz. Bern, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Schweiz-Depechenagentur. Die Verhältnisse der Einfuhr aus Italien sind immer noch völlig ungeklärt. Auf Grund des Austauschabkommens kommen allerdings täglich diese oder jene Waren in der Schweiz an, jedoch in bedeutend geringerer Menge als es durch das Abkommen vorgesehen ist. Es ist bis heute nicht möglich gewesen, für welche Waren eigentlich das italienische Ausfuhrverbot gilt und für welche nicht. Die Klärung der Sachlage dürfte voraussichtlich noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Austragung des griechischen Elementes. Athen, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Griechische Zeitungen haben von den Inseln des ägäischen Meeres Nachrichten erhalten, die besagen, daß die Italiener eine systematische Austragung des griechischen Elementes betreiben. Die Schwereleistungen, die den Griechen von den italienischen Behörden gemacht würden, seien nicht mehr zum Aushalten.

Berlin, 26. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus Innsbruck: In der vergangenen Woche habe eine Abteilung eines unserer Standschützenbataillone, die einen Gebirgsübergang in der Nähe der Marمولata besetzt hielt, förmlich ihre Positionen räumen müssen, weil es den Alpen gelang war, nachts einen Feindmarsch des Passes gelungen zu erkennen und ein Wechsellager in Stellung zu bringen. Am Morgen des 18. wurde die Marschroute gewöhnlich von unseren Truppen im Sturm genommen. Von zwei Seiten unter Schützenbeschießung, ergriffen die Italiener fluchtartig die Flucht, nachdem sie sehr schwere Verluste erlitten hatten. Ueber 70 Tote und einen großen Teil der Verwundeten mußten sie zurücklassen. Weit über 100 Verwundete konnten sie mitnehmen.

Berlin, 26. Juni. Laut Berliner Tageblatt scheinen sich die Italiener im Spionageschnitt zu einer großen angelegten Offensive vorzubereiten.

Berlin, 26. Juni. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus dem Kriegsprefektariat gemeldet wird, erstärkte derangegenannte ungarische Kommando eine von Wien verteilte wichtige Höhe am Ardenne in Oberlaufe des Jngoo.

Mailand, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie der Corriere della Sera aus Rom meldet, hat Staatsminister Giareca den Ministerialrat von der Bildung einer Gruppe zur Ausgabe einer nationalen Anleihe in Kenntnis gesetzt. — Der Ministerialrat beschäftigte sich auch mit der Getreidefrage und mit Maßnahmen zur Erleichterung der Getreideverteilung. Es wurden Maßnahmen gegen Getreideverteilung getroffen und das Ausfuhrverbot für Rationierungsmittel verhängt. Der Kolonialminister gab bekannt, daß die Lage in Libyen die Abwendung von Kruppenverrichtungen erfordere.

Letzte Nachrichten

Die Kundgebung des sozialdemokratischen Parteivorstandes. Berlin, 26. Juni. Der Vorstand ist ermächtigt zu erklären, daß die jetzt unter dem Titel Sozialdemokratie und Friede veröffentlichte Kundgebung des Parteivorstandes der Sozialdemokratie bereits am 7. Mai beschlossen, wegen des Eingreifens Italiens vertagt und erst nach den neuerlichen Erfolgen in Galizien veröffentlicht wurde.

Der bulgarische Gesandte vom Kaiser ausgezeichnet. Berlin, 26. Juni. Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Der bisherige bulgarische Gesandte in Berlin, Generalleutnant Marlow, wurde vom Kaiser in Abschiedsaudienz im Großen Hauptquartier empfangen und erhielt die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse.

Teilweise Abrüstung in Rumänien. Budapest, 25. Juni. (Frstf. Itz.) Wie die Vaterlandspost meldet, beabsichtigt sich der am Mittwoch abgehaltene Ministerialrat mit der inneren und äußeren Lage. Der Ministerpräsident Bratianu machte Mitteilung über Maßnahmen zur Verhinderung jeder Bewegung im Lande, die die Politik auf die Straße trägt. Die heute vorherrschenden Umstände verbieten jede Manifestation, die geeignet sein könnte, die Arbeit der Regierung zu beeinflussen oder zu erschweren. Bratianu berichtete sodann über den Stand der diplomatischen Verhandlungen und über die russischen Noten und verwies darauf, daß die Verhandlungen voraussichtlich länger als zwei Monate dauern können. Der Ministerpräsident beantragte deshalb die teilweise Abrüstung der Armee und die längere Verurlaubung von Soldaten, welcher Antrag vom Ministerialrat angenommen wurde.

Verchiedene Nachrichten. Paris, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zeit Parisien meldet aus Gend: Ein Ort an der Westfront über das Stadtbüchel Cure niedergeb, hat große Verwüstungen angerichtet.

Mukden, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung der Petersburger Telegrammagentur. Durch eine gegen das Fenster einer japanischen Apotheke geschickte Bombe wurden drei Japaner schwer und einer leicht verletzt.

Professor Bryan. Evening Post in Chicago meldet, daß Bryan einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Volkswirtschaft an der Mid-Western Universität erhalten hat.

Verchiedene Nachrichten. Berlin, 25. Juni. Nach einem Telegramm des A. A. aus Wien befahl die russische Regierung allen Anhängern in Finnland, auch denen neutraler Staaten, das Großfürstentum innerhalb 14 Tagen zu verlassen.

Ueber Riga, Wilna, Wladykavsk und Zwangorod wurde der verstärkte Belagerungszustand verhängt.

Aus Petersburg wird berichtet: Die Arbeiter der staatlichen Munitionsanstalt sind in den Ausstand getreten, ebenso Arbeiter der Kronstädter Werke. Die Gründe sind unbekannt. In Petersburg freifen 30 000 Arbeiter.

Scharfe Kritik in der französischen Kammer. Paris, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Debatte über die Eröffnung der Kredite für das Unterstaatssekretariat des Krieges hat in der Kammer lebhafteste Zwischenfälle hervorgerufen. Der Abgeordnete Accambray erklärte, er stimme nicht für die geforderten Kredite und für die provisorischen Budgetausfälle. Er kritisierte die militärische Organisation und den Kriegsmaterial. Die Munitionsfabrikation lasse zu wünschen übrig. Es sei vorgekommen, daß Geschosse nicht explodierten und Kanonen zerplatzten. (Beifall Protestrufe.) Er werde die Regierung dafür verantwortlich machen. Der Redner übte dann Kritik an der Dardanellenoperation. Er wurde zur Ordnung gerufen. (Die Reden und das Zentrum protestierten, während die Linke Beifall applaudierte.) Nachdem sich der Rärm gelegt hatte, sagte Accambray, er wolle nicht die militärische Meinung sondern nur die Regierung kritisieren. Die Sitzung wurde fortgesetzt.

In Rußland. Berlin, 25. Juni. Nach einem Telegramm des A. A. aus Wien befahl die russische Regierung allen Anhängern in Finnland, auch denen neutraler Staaten, das Großfürstentum innerhalb 14 Tagen zu verlassen.

Ueber Riga, Wilna, Wladykavsk und Zwangorod wurde der verstärkte Belagerungszustand verhängt.

Aus Petersburg wird berichtet: Die Arbeiter der staatlichen Munitionsanstalt sind in den Ausstand getreten, ebenso Arbeiter der Kronstädter Werke. Die Gründe sind unbekannt. In Petersburg freifen 30 000 Arbeiter.

Scharfe Kritik in der französischen Kammer. Paris, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Debatte über die Eröffnung der Kredite für das Unterstaatssekretariat des Krieges hat in der Kammer lebhafteste Zwischenfälle hervorgerufen. Der Abgeordnete Accambray erklärte, er stimme nicht für die geforderten Kredite und für die provisorischen Budgetausfälle. Er kritisierte die militärische Organisation und den Kriegsmaterial. Die Munitionsfabrikation lasse zu wünschen übrig. Es sei vorgekommen, daß Geschosse nicht explodierten und Kanonen zerplatzten. (Beifall Protestrufe.) Er werde die Regierung dafür verantwortlich machen. Der Redner übte dann Kritik an der Dardanellenoperation. Er wurde zur Ordnung gerufen. (Die Reden und das Zentrum protestierten, während die Linke Beifall applaudierte.) Nachdem sich der Rärm gelegt hatte, sagte Accambray, er wolle nicht die militärische Meinung sondern nur die Regierung kritisieren. Die Sitzung wurde fortgesetzt.

In Rußland. Berlin, 25. Juni. Nach einem Telegramm des A. A. aus Wien befahl die russische Regierung allen Anhängern in Finnland, auch denen neutraler Staaten, das Großfürstentum innerhalb 14 Tagen zu verlassen.

Ueber Riga, Wilna, Wladykavsk und Zwangorod wurde der verstärkte Belagerungszustand verhängt.

Aus Petersburg wird berichtet: Die Arbeiter der staatlichen Munitionsanstalt sind in den Ausstand getreten, ebenso Arbeiter der Kronstädter Werke. Die Gründe sind unbekannt. In Petersburg freifen 30 000 Arbeiter.

Scharfe Kritik in der französischen Kammer. Paris, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Debatte über die Eröffnung der Kredite für das Unterstaatssekretariat des Krieges hat in der Kammer lebhafteste Zwischenfälle hervorgerufen. Der Abgeordnete Accambray erklärte, er stimme nicht für die geforderten Kredite und für die provisorischen Budgetausfälle. Er kritisierte die militärische Organisation und den Kriegsmaterial. Die Munitionsfabrikation lasse zu wünschen übrig. Es sei vorgekommen, daß Geschosse nicht explodierten und Kanonen zerplatzten. (Beifall Protestrufe.) Er werde die Regierung dafür verantwortlich machen. Der Redner übte dann Kritik an der Dardanellenoperation. Er wurde zur Ordnung gerufen. (Die Reden und das Zentrum protestierten, während die Linke Beifall applaudierte.) Nachdem sich der Rärm gelegt hatte, sagte Accambray, er wolle nicht die militärische Meinung sondern nur die Regierung kritisieren. Die Sitzung wurde fortgesetzt.

In Rußland. Berlin, 25. Juni. Nach einem Telegramm des A. A. aus Wien befahl die russische Regierung allen Anhängern in Finnland, auch denen neutraler Staaten, das Großfürstentum innerhalb 14 Tagen zu verlassen.

Ueber Riga, Wilna, Wladykavsk und Zwangorod wurde der verstärkte Belagerungszustand verhängt.

Aus Petersburg wird berichtet: Die Arbeiter der staatlichen Munitionsanstalt sind in den Ausstand getreten, ebenso Arbeiter der Kronstädter Werke. Die Gründe sind unbekannt. In Petersburg freifen 30 000 Arbeiter.

Herzlichen Dank

für die vielseitigen Beweise der Teilnahme an dem Verluste meines für das Vaterland gestorbenen Bruders

Karl Ludwig

Finanzsekretär. Aulfingen, den 25. Juni 1915.

Namens der Angehörigen: Wilhelm Straub, Pfarrer.

Zur gefälligen Beachtung.

Um ausgebreiteten irreführenden Gerüchten zu begegnen, wird den P. T. Bauarbeitern, den Stützkräften und der hochw. Geistlichkeit hiermit zur Kenntnis gebracht, daß das Geschäft für kirchliche Einrichtungen der Firma

Gebrüder Moroder, Fr. Jos. Simmler's Nachf. in Offenburg.

wenn auch infolge des Krieges und des Todes des Gesellschafters des hiesigen Moroder (auf dem Schlachtfeld in Belgien) in beschränktem Umfang, in normalem Betrieb sich befindet, weitergeführt wird und sämtliche Aufträge zum vereinbarten Termin und durch altbewährte Arbeitskräfte bestens auszuführen in der Lage ist.

Franz Moroder sen.

Donaueschingen Solbad :: Luftkurort

Tannenhochwald, Fürstl. F. Park. - 705 m u. d. M.

Hôtel Kurhaus Solbad zum Schützen J. Buri

Sol-, Kohlen-, Fichtennadel- etc. Bäder im Hause. Soleleitung direkt vom Städt. Bohrloch. Kurhaus in vornehm, ruhiger Lage, staubfrei. Eigene grosse Parkanlagen. Prospekte.

Einmach-Gläser „Welt“

für jeden Apparat passende, offene Gläser, Töpfe, Flaschen und Einkoch-Apparate zu vorteilhaften Preisen.

Ernst Marx

Herd-, Ofen- und Haushaltsartikel Luisenstraße 53. Tel. 3086.

Stiftet Beitrags-Abonnements für unsere Krieger!

Der „Arbeits-Ausschuß katholischer Vereinigungen zur Vertretung von Leistung im Felde und in Lazaretten“ hat in einem Abkommen mit dem Soromans-Verein in Bonn die Aufgabe übernommen, die Soldaten im Felde und in den Lazaretten mit periodischen Schriften (Zeitschriften, Wochenblätter und anderen Zeitschriften) zu versorgen. Seit Kriegsausbruch sind für diesen Zweck mehrere Tausend Mark vierteljährlich aufgewendet worden. Die lange Dauer des Krieges nötigt uns aus neue um Unterstützung unserer Bestrebungen zu bitten, da die für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Geldmittel ganz erschöpft sind.

Als dem Felde kommen die inländischen Bitten von Feldgeistlichen, die Vertretung der Zeitungen nicht einzustellen. Wenn auch für das Lebensbedürfnis der Truppen weit besser als in den ersten Kriegsmontaten gelangt ist, so bleibt doch die Verteilung von Zeitungen ein Feldpostproblem, an Soldatenbesuche und an Lesestunden nach wie vor dringend notwendig.

Wer ein Feldpostabonnement auf die Zeitung, in welcher dieser Aufsatz erscheint, stiften will, möge um die Adresse eines Feldgeistlichen an den „Arbeits-Ausschuß“ (kurze Adresse: „Dr. theol. Maden, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 87“) schreiben oder den Abonnements-Betrag einleiten.

Feldpostdrucksachen.

- Für Liebesgabensendungen: 20 Stück Feldpostkarten . . . 15 Pfennig, 20 „ Briefbogen . . . 15 „, 20 „ Briefumschläge . . . 10 „, Alle 3 Drucksachen zu je 5 Stück in einem Mäppchen . . . 15 Pfennig.

Für Korrespondenz und Sendungen aus der Heimat ins Feld:

- 20 Stück Feldpostkarten . . . 15 Pfennig, 20 „ Briefumschläge . . . 10 „, 20 „ Aufklebeadressen . . . 10 „, 20 „ Zeitungsumschläge 20 „, Alle 4 Drucksachen zu je 5 Stück in einem Mäppchen . . . 15 Pfennig.

Gefl. Bestellungen erbittet Geschäftsstelle des Bad. Beobachters

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Bergstr. 250 für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärtige wohnende Frauen und Mädchen für M. 8.— täglich aufgenommen werden. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der

Direktion des Städt. Krankenhauses Karlsruhe.

In unserer nervösen Zeit

verlangt man gebieterisch auf Rücksichtnahme bei der Wahl dessen was wir täglich trinken.

Das Universal-Getränk

für alle, welche gesund, frisch und arbeitsfreudig bleiben wollen, sei

Edel-Bronte

hergestellt aus dem seit Jahrhunderten als wunderbar heilsam, belebend und kraftspendend bekannten brasilianischen Mathe oder Parana-Tea, ein Getränk von exquisitem Geschmack,

alkoholfrei

billig und deshalb ein Kleinod für jeden Haushalt und Familienisch!

Ein Getränk für jede Saison.

Eingeführt in namhaften Industrie-Werken und bei der Kaiserl. Marine. Anfragen und Bestellungen an: Apotheker Erich Brückner Vertretung und Niederlage der hervorragendsten Mineral-Bruppen des In- und Auslandes. - Fabrik alkoholfreier Getränke. Fernspr. 892. Karlsruhe i. B. Zirkel 30.

Trauer-Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerlei Badenia, Karlsruhe.

Sonntagsgottesdienst-Anzeiger für Wanderer.

Table with columns for location and time. Locations include Achern, Wittweier, Eppenweier, Baden-Baden, etc. Times range from 7:00 to 10:00.

NB. Weitere kurze Angaben von Seiten der hochw. Herren Geistlichen sehr erwünscht.

Figuren, Büsten

und andere Kunstgegenstände werden neu hergerichtet in der Werkstatt für Kirchliche- u. Friedhofskunst von

A. Meyerhuber, Bildhauer, Kronenstr. 7. Tel. 2047.



Jeder gewöhnliche Polster-Rost wird in Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost umgebaut (patentamt. geschützt). Abholung morgens. Ablieferung abends.

Aufarbeiten von Matratzen, Polsterwaren aller Art. Drelle, Rosshaare, Kapok, Wolle, Seegras etc. in reicher Auswahl bei billigster Berechnung. Solide Ausführung.

Heinr. Karrer Möbelhandlung Lagerhaus, Philippstrasse 19. Telefon 1659.

Städt. Vierordtbad Karlsruhe, Eing. Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Heissluft- und Dampfbäder (irische, römische u. russische Dampfbäder). Elektrische Lichtbäder.

Damenbadzeit: Montag und Mittwoch vormittags von 7 bis 1 Uhr und Freitag nachm. von 3-1/2 Uhr. Herrenbadzeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 7-12 Uhr. Mittags 1-8 Uhr geschlossen.

Stühle werden dauerhaft gelassen u. Möbel sauber aufpoliert. Stuhlpoliererei Fried. Ernst, Karlsruhe, Adlerstr. 3.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Sonntag, den 26. Juni 1915.

87. Abonnements-Vorstellung der Abteil. C (gemeindefreie Karten). Kleine Preise.

Der Hochtourist. Schwant in drei Akten von Curt Kraag und Max Real.

Leiter der Aufführung: Fritz Herz. Personen: Friedrich Wilhelm Wyltus, Direktor einer Aktien-gesellschaft Karl Dapper Johanna, seine Frau

Marie Frauendorfer ihre Töchter: Alice Hedwig Volm Lore August Mertens, Schwager von Wyltus Max Schneider Dr. Karl Mertens, sein Sohn Paul Meberow von Studnitz Georg Hoffmann Hans Bindenburg, Schriftst. i. d. hiesigen Stadt Dr. Wilmchen, Redakteur von „Die Stunde“ H. Gemmecke Der alte Rainhater H. Höder Sepp, sein Sohn Fritz Herz Neger, seine Pflegetochter Elise Noorman Elise Walter

Hiermit: Amanda Dumar, Schauspielerin Margarete Big Ein Photograph Ernst Gläßer Sein Gehilfe Ludwig Schneider bei Wyltus: Benedikt, Diener S. Benedikt Anna, Dienstmädchen M. Genter Erster Tourist Josef Gröbinger Zweiter Tourist S. Lindemann Touristinnen Alice Köner Touristinnen, Herren vom Alpenklub. Bergführer, Dienstm. i. d. hiesigen Stadt.

Ort der Handlung: Im 1. und 3. Akt Berlin, im 2. Akt im Hochgebirge. Große Pause nach dem zweiten Akt. Anfang: 1/8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. 2.00, 2. Abt. 1.50, 3. Abt. 1.00, 4. Abt. 0.50, 5. Abt. 0.25, 6. Abt. 0.15, 7. Abt. 0.10, 8. Abt. 0.05, 9. Abt. 0.02, 10. Abt. 0.01.

Neue Kartoffeln Ein Waggon feinste Holländer Mänsle-Kartoffeln ist eingetroffen: 3 Pfund 46 Pfg. 1 Pfund 16 Pfg. bei Bucherer in sämtlichen Filialen.

Stadtgarten bezw. Festhalle. Sonntag, den 27. Juni 1915, nachm. von 4-7 Uhr. Volkstümliche Musikaufführungen

ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikleiters a. D. S. Siele. Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzern sowie Soldaten 20 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. - Programm 10 Pfg. Die Musikabonnements haben Giltigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

Freiwillige Bürgerwehr. Das Scharfschießen der 4. Kompanie findet am Sonntag, den 27. Juni, nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Schießstand Nr. 4 des Leib-Granadier-Regiments statt. Neuanmeldungen zur Bürgerwehr dringend erwünscht.

Das Kommando. An die Herren Kirchensteuerheber! Forderungszettel über katholische Kirchensteuern sind in unserem Verlage stets vorrätig, und es können dieselben alle Bestellungen schnellste Erledigung finden.

1000 Stück M. 5.— (Mit Einbruch des Ortes, Namens, Steuer-fußes etc. nach besonderer Berechnung.) Forderungszettel-Umschläge mit und ohne Aufschrift. 1000 Stück M. 4.50. Mahnzettel, 100 Stück 30 Pfg.

„Badenia“ Aktiengesellschaft für Verlag u. Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Schwarzwaldberein Ortsgruppe Karlsruhe. Sonntag, 27. Juni Wanderung

Ottenshofen - Edelraungraben - Blühend - Allerheiligen. M. - Wasserfälle - Unterwasser - Ottenshofen. Abfahrt 5 Uhr Verl.-Zug, 6 Uhr Gitzung.

Rot- und Weisswein. Baden zu vermieten. Gabelsbergerstr. 1, Ede Sofenstraße, ist ein großer Laden mit 3 Schaufenstern in verkehrsreicher Lage der Weststadt am Gutenbergplatz (Marktplatz) mit 2 Zimmer, Bad und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Kriegstr. 238 im Büro. Telefon 1599.

3- und 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Kriegstr. 238 im Büro. Telefon 1599.

3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres II. St. Unts.

Verkündigungstafel Holz-Verfertigerung der Gemeinde Malsch am Montag, den 28. Juni 1915, im Bergwald, und Mittwoch, den 30. Juni 1915 im Harbald. Zusammenkunft am 1. Lage vormittags 9 Uhr beim Rathaus und am 2. Lage vormittags 9 Uhr beim Bahnhof in Malsch.

Schallers Ceylon-TEE Mk. 3.30 per Pfund Mk. 0.85 per 1/4 Pfund extra! Orango-Pekos sehr ausgiebig.

Carl Schaller Grossh. Hellsolant Spezial-Tea-Haus Karlsruhe Erbprinzenstrasse 40.

Schmollers 95 Pfg.-Tage!

Beginn: Freitag, den 25. Juni.

Solange Vorrat!

Solange Vorrat!

Beginn: Freitag, den 25. Juni.

Haushaltwaren

Emaillé

- 1 Kochtopf, 24 cm 95 ₰
- 3 Nudelpfannen mit Stiel, 12, 16, 18 cm 95 ₰
- 1 Salateiser, 26 cm 95 ₰
- 1 Wasserkessel, 20 cm 95 ₰
- 1 Waschbecken, 32 cm 95 ₰
- 1 Teigschüssel, 34 cm 95 ₰
- 1 Bratpfanne, 32 cm 95 ₰
- 1 Bundform, 20 cm 95 ₰
- 1 Kaffeekanne, 2 1/2 Liter 95 ₰
- 1 Milchträger, 2 Liter 95 ₰
- 3 Milchöpfe, dek., 10, 12, 14 cm 95 ₰
- 3 Nudelpfannen, 12, 14, 16 cm 95 ₰
- 1 Salz- oder Mehlmetze 95 ₰

marmoriert

- 1 Kochtopf mit Deckel 95 ₰
- 1 Salateiser, 24 cm 95 ₰
- 2 Nudelpfannen, 16 u. 20 cm 95 ₰
- 1 Teigschüssel, 32 cm 95 ₰
- 2 Milchöpfe, 13 u. 15 cm 95 ₰
- 4 Schüsseln, weiß, rund, 16, 20, 24 und 28 cm 95 ₰

Div. Wirtschaftsartikel

- 1 Jardiniere, Preßglas 95 ₰
- 2 moderne Blumenvasen 95 ₰
- 1 Tortenplatte mit Nickelrand 95 ₰
- 2 Leuchter, vermiegelt 95 ₰
- 1 Rauchservise 95 ₰
- 1 Hausapotheke 95 ₰
- 1 Rasiergarnitur mit Pinsel und Spiegel 95 ₰
- 2 schöne Wandbilder 95 ₰
- 1 Eierservise aus Porzellan 95 ₰
- 1 moderner Stellspiegel 95 ₰
- 1 Teeservise mit Tablett 95 ₰
- 6 Bierbecher } zusammen 95 ₰
- 1 Bierkrug } zusammen 95 ₰
- 1 Menage, 5 teilig 95 ₰
- 1 Klosettbürstenhalter 95 ₰
- 1 Bürstengarnitur, 4 teilig 95 ₰
- 6 Weingläser, Mathilde 95 ₰
- 6 Teegläser mit Mattband 95 ₰

Schreibwaren

- 75 Bogen Oktavpapier mit Umschlägen 95 ₰
- 50 Bogen Geschäftspapier mit Umschlägen 95 ₰
- 2 Kartons Briefpapier, Leinen mit Seidenfutter, 25/25 95 ₰
- 1 Karton Briefpapier, 50 Umschl. 30 Bogen u. 20 Karten 95 ₰
- 1 Briefkorb 95 ₰
- 1 Holzlöcher 95 ₰
- 2 Dutz. Bleistifte 95 ₰
- 1 Stempelständer 95 ₰
- 1 Kopierschüssel aus Aluminium 95 ₰
- 1 Photographie-Album 95 ₰
- 12 Feldpostkartons 95 ₰

- 1 Damenhandtasche 95 ₰
- 1 D.-od. H.-Portemonnaie 95 ₰
- 3 Metallbilderrahmen visit 95 ₰
- 1 Toilettekasten m. Einlag. 95 ₰

Handarbeiten

- Gez. u. gest. Überhandtuch für Küche und Zimmer 95 ₰
- Gez. u. gest. Sofakissen, grau 95 ₰
- Gez. u. gest. Waschebeutel 95 ₰
- Gez. und gest. Tischläufer 95 ₰
- Gez. und gest. Milieux 95 ₰

Damen-Korsett

- grau Drell mit Spitzengarnitur 95 ₰

Manufakturwaren

- 6 Gläsertücher, kariert 95 ₰
- 6 Putztücher 95 ₰
- 3 Wachtuch-Wandschoner 95 ₰
- 3 Wachtuchläufer, 40/120 95 ₰
- 2 Deckchen, 55/55 cm 95 ₰
- 1 Läufer, 80/150 } zusammen 95 ₰
- 2 Deckchen, 35/35 } zusammen 95 ₰
- 2 Mtr. Taillenfutter, ca. 100 cm Mtr. 95 ₰
- Bettlamast, 130 cm Mtr. 95 ₰
- Bettuch, Halbleinen, ca. 160 cm Mtr. 95 ₰
- Kissenbestüge, festoniert Stück 95 ₰
- 1 Pfund Bettfedern 95 ₰
- 1 Pfund Kapok in Tüten 95 ₰
- Cretonne, 160 cm breit Mtr. 95 ₰

Kleider-Stoffe

- Ein Posten in vielen Mustern und guten Qualitäten Mtr. 95 ₰

- 1 Sofakissen 95 ₰
- 1 Bett-Vorlage 95 ₰
- 1 Wachtuch, 85 cm Mtr. 95 ₰
- Woll-Musselin, schön. Must., Mtr. 95 ₰
- 3 m Gardinen, weiß u. crème 95 ₰
- Brise-Bise m. Volant Paar 95 ₰
- Batist-Blusen, weiß mit Einsatz 95 ₰
- Hausblusen, farbig 95 ₰
- Kinderkleidchen aus Waschstoff 95 ₰
- Damen-Unterröcke, schwarz-weiß 95 ₰

Reste und Abschnitte

- Ein Posten in Hemdenstoffen, Sportflanel, Waschstoff etc. jeder Rest 1 1/2-3 Meter 95 ₰

Herrenartikel

- 3 Stück Stehmuldkragen 95 ₰
- 2 Stück Serviteurs, weiß, glatt oder Falten 95 ₰
- 1 Stück Serviteur, weiß } zusammen 95 ₰
- 1 schmaler Selbstbinder } zusammen 95 ₰
- 1 Paar Hosenträger und 1 Taschentuch } zusammen 95 ₰
- 2 farbige Garnituren, besteh. aus Serviteur u. Manschetten } zusammen 95 ₰
- 1 Schillerkragen u. 1 Stehkragen 95 ₰
- 1 moderner Spazierstock 95 ₰
- 1 Westgürtel, Halbweste 95 ₰
- 1/4 Dutz. Taschentücher, weiß, gebrauchsfertig 95 ₰
- 1/4 Dutz. Taschentücher, weiß, m. farbigem Rand 95 ₰
- 1/4 Dutz. Batisttaschentücher, weiß oder mit bunter Kante 95 ₰
- 1/4 Dutz. Zefirtaschentücher mit farbigem Rand 95 ₰
- 1 Dutz. Linon-Taschentücher 95 ₰
- 1 Dutz. Kinder-Taschentücher, mit farbigem Rand 95 ₰
- Taschentücher m. Madeirack. St. 95 ₰

Schuhwaren

- Kinder-Serge-Spangenschuhe, Ledersohlen u. Fleck, Gr. 22-29 Paar 95 ₰
- Damen-Stoff-Hausschuhe, m. Kordelsohlen, Größe 36-42 Paar 95 ₰
- Herren-Stramin-Hausschuhe, Gr. 42-46 Paar 95 ₰
- Herren-Hausschuhe, mit Kordelsohlen Paar 95 ₰
- Turnschuhe, weiß Paar 95 ₰
- 8 große Dosen Schuhcreme 95 ₰
- 2 Paar Gummisätze, Abatzfr. 95 ₰
- 3 Paar Einlage-Sohlen für Herren 95 ₰

Putz-Abteilung

- Ein großer Posten Damenhut-Formen nur diesjährige neue Formen, schwarz und farbig Stück 95 ₰

- Kinderhüte garniert, mit Blumen- und Bandgarnitur Stück 95 ₰
- Hutblumen Ranken u. Pikkets 2 Stück 95 ₰
- 1 Herren-Strohhut, Klappform 95 ₰
- 1 Herren-Strohhut, Matelot 95 ₰
- 1 Knaben-Klapphut 95 ₰

Haarbänder

- Seidene Haarbänder in viel. Farben, Abschnitte von 3 bis 5 m jeder Rest 95 ₰

Spitzen und Stickereien

- 1 Stück Madapolam-Stickerei, 4 1/2 Meter 95 ₰
- 1 St. Schweizer Stickerei, 4,10 m 95 ₰
- 1 St. Hemden-Stickerei, 4,10 m 95 ₰
- 1 St. Unterrock-Stickerei, 2 1/2 m 95 ₰
- 2 Stück Madapolam-Stickerei, Doppelstoff mit Loch 95 ₰
- 4 Stück Kisseneinsätze m. Schrift 95 ₰
- 20 Mtr. Hohlsaum-Bördeb, weiß 95 ₰
- 10 Meter Wasche-Peston u. 10 Meter Wasche-Borden } zusammen 95 ₰

Maschinen-Klöpplspitzen-Einsätze

- versch. Breiten, in Coupons, von 1 1/2 m b. 6 m jed. Coupon 95 ₰

Modewaren

- 1 Faltenkragen, Batist oder Glasbatist 95 ₰
- 1 Damenkragen, Batist, Einsatz und Spitzen 95 ₰
- 1 Damenkragen, Mull, Einsatz u. Spitzen 95 ₰
- 1 Rippekragen, Matrosenform 95 ₰
- 1 Rippekragen mit ausgebogten Ecken 95 ₰
- 1 Stuartkragen, Glasbatist, neueste Formen 95 ₰
- 1 Jackettkragen, Rips, Batist, mit Hohlsaum, gestickt 95 ₰
- 1 Spachtel- und 1 Rippekragen 95 ₰
- 2 Rippekragen mit Hohlsaum 95 ₰
- 1 Unterziehweste, Tüll, schwarz oder weiß 95 ₰
- 1 Damenweste, Rips m. Hohls. 95 ₰
- 2 Sammet-Gummigürtel 95 ₰
- 1 Lackgürtel mit Druckknöpfen 95 ₰
- 1 Gummigürtel, schwarz Sammet, modernen Schließen 95 ₰

Garnituren

- Kragen mit Manschetten in Spachtel od. Rips 1 Garnitur 95 ₰
- Spitzenstoff, weiß, ca. 45 cm, Mtr. 95 ₰
- Perl-Uhrketten, schwarz 95 ₰
- Wachs-Perlketten, weiß 95 ₰

Wäsche

- 5 Erstlingshemdchen 95 ₰
- 5 Erstlingsjäckchen 95 ₰
- 2 Erstlingsjäckchen } zusammen 95 ₰
- 2 Hemdenchen } zusammen 95 ₰
- 2 Binden } zusammen 95 ₰
- 3 Hygiea-Windeln, 60/60 cm 95 ₰
- 6 diverse Kinderlätzchen 95 ₰
- 8 Moltdeckchen 95 ₰
- 1 Wickeldecke, weiß oder farbig 95 ₰
- 2 Windeln u. 1 Binde zusammen 95 ₰
- 1 Kinderlaufrockchen 95 ₰
- 1 Wagenkissen mit Stickerei 95 ₰
- 1 Wagendecke mit Stickerei 95 ₰
- 1 Kinder-Badetuch 95 ₰
- 1 Laufgürtel mit Beißring 95 ₰

Kinder-Jäckchen

- 4 Stück weiße Kinder-Jäckchen zus. 95 ₰

- 2 Stück gestr. Kinderjäckchen mit Bänddurchzug 95 ₰
- 2 Kinderhemdchen, Achsel- oder Vorderschluß, 35-40 cm 95 ₰
- Kinderhöschen mit Stickerei, offen oder geschlossen Paar 95 ₰
- Mädchenhemden mit Langsette 95 ₰
- Knabenhemden, 1/2 Ärmel, bis 65 cm 95 ₰
- 2 Springhöschen 95 ₰
- Ein Posten bunte Knaben- oder Mädchenhemden Stück 95 ₰
- 2 Herren-Netzjacketen 95 ₰
- 1 Herren-Jacke, maccofarbig 95 ₰
- 3 Hals- u. 2 Armbüdchen zus. 95 ₰

Germanen-Kittel

- Ein Posten weiß oder bunt Stück 95 ₰

Schürzen

- 1 Damenhemd, weiß, Achselschl 95 ₰
- 1 Damenbeinkleid m. Stickerei 95 ₰
- 1 Anstandsrock, bunt gestreift 95 ₰
- 1 Unterteile mit Stickerei 95 ₰
- 1 Paar Damen-Schlupfhosen 95 ₰
- 2 Frottier-Handtücher 95 ₰
- 1 Baderolle mit Mütze und Handtuch 95 ₰
- 1 Kinder-Badeanzug, Gr. 70 cm 95 ₰
- 1 Frottier-Handtuch, 50/110 cm 95 ₰
- 2 Frottier-Handtücher } zusammen 95 ₰
- 1 Seifenlappen
- 1 Hausschürze, Druck 95 ₰
- 1 Blusen-Trägerschürze 95 ₰
- 1 Zier-Trägerschürze, weiß oder farbig 95 ₰
- 1 Kinderschürze, Gr. 45-70 cm, hell- und dunkelfarbig Stück 95 ₰
- 1 Kinderschürze, weiß, m. Stiek., Größe 45-70 Stück 95 ₰
- 1 Militär-Knabenschürze, feldgrau, von 45-60 cm Stück 95 ₰
- 2 Knabenschürzen, 45-50 cm zusammen 95 ₰

1 Zier-Schürze

- Satin, schwarz/weiß, mit oder ohne Träger 95 ₰
- 1 Kinder-Rucksack 95 ₰
- 2 Holz-Bilderrahmen 95 ₰
- 1 Zigaretten-Etui aus Metall 95 ₰

Strümpfe u. Handschuhe

- 3 Paar Damenstrümpfe, deutsch-lang 95 ₰
- 2 Paar Damenstrümpfe, ohne Naht, schwarz und lederfarbig 95 ₰
- 2 Paar Damenstrümpfe durchbr. 95 ₰
- 1 Paar Damenstrümpfe, gute Qual. maco, schwarz u. braun 95 ₰
- 1 Paar Damenstrümpfe, Flor, mit Doppelsohle und Hochferse 95 ₰
- 1 Paar Damenstrümpfe, durchbr., lederfarbig und schwarz 95 ₰
- 4 Paar Fäßlinge, schw. u. braun 95 ₰
- 3 Paar Herren-Schweißsocken, ohne Naht 95 ₰
- 2 Paar Herren-Socken, maco 95 ₰
- 1 Paar Herren-Socken, f. Farben 95 ₰
- 1 Paar Herren-Socken, m. farbig. Zwizel oder bunt bestickt 95 ₰
- 3 Paar Kinderstrümpfe ohne Naht, schwarz u. braun, Gr. 1-3 95 ₰
- 2 Paar Kinderstrümpfe, schwarz u. braun, Gr. 4-9 95 ₰
- 3 Paar Kindersöckchen, farbig, mit Wollrand, Gr. 1-3 95 ₰
- 2 Paar Kindersöckchen, farbig, mit Wollrand, Gr. 4-8 95 ₰

Damen-Handschuhe

- 2 Paar Damen-Handschuhe lang, durchbrochen, mit Finger, schwarz und weiß 95 ₰
- 2 Paar Damenhandschuhe, glatt od. durchbrochen, m. 2 Druckknöpfen 95 ₰
- 2 Paar Damenhandschuhe, lang, durchbrochen, ohne Finger 95 ₰
- 1 Paar Damenhandschuhe, Halbseide, ohne Finger, durchbroch. 95 ₰
- 1 Paar Damenhandschuhe, mit Finger, lang, durchbrochen, schwarz und weiß 95 ₰

Kurzwaren

- Perlmutterknöpfe in verschied. Größen, 12 Dtz., 6 Dtz., oder 4 Dtz. 95 ₰
- Druckknöpfe, schwarz u. weiß, gut federnd, 16 Dtz. od. 12 Dtz. 95 ₰
- Schweißblätter, Batist und Trikot 6 Paar, 4 Paar oder 2 Paar 95 ₰
- Kragenstützen, mit Seide ungesponnen, schwarz u. weiß, 8 Dutz. 95 ₰
- 6 Rollen Nahtband, alle Farben 95 ₰
- Sammet-Rockstoß, schwarz und farbig 5 Mtr. 95 ₰
- Mieder-Rockgurt, versch. Breiten 4 Mtr. 95 ₰
- 10 Stern schwarze Nähseide } zusammen 95 ₰
- 3 Dosen Stahlstecknadeln } zusammen 95 ₰
- 2 Dutz. starke Schuhriemen } zusammen 95 ₰
- 1/2 m Strumpf-Gummiband
- 1 Haar-Garnitur, glatt oder mit Steichen besetzt 95 ₰
- 1 Waschlappen, Frisierkamm und Zahnbürste zusammen 95 ₰
- 1 Frisierkamm, Horn od. Galalith 95 ₰
- 1 Kreppechero, Wellenschere und Brennapparat zusammen 95 ₰
- 2 Paar Damenstrumpfhalter, Rüschen- u. glatter Gummi 95 ₰
- Rocknadeln, schwarz und farbig, in solider Ausführung, 2 Stück oder 1 Stück 95 ₰
- 1 Feld-Nähzeug, praktisch eingerichtet 95 ₰